

## Laudation

### Hauptpreis Schule macht Medien

### Homosexualität- Zwischen Akzeptanz und Ausgrenzung

Max-Klinger-Schule-Gymnasium der Stadt Leipzig

Entstanden mit Unterstützung von Max Radio  
Anne, Sarah, Lisa, 19 Jahre

Da hören die Schülerinnen und Schüler an einem Leipziger Gymnasium im Ethikunterricht, dass es doch inzwischen in der Schule und der Gesellschaft gar kein Problem mehr ist, als homosexuelle Person gleichberechtigt am gesellschaftlichen und natürlich auch am schulischen Leben teilzuhaben.

Daraufhin stellen sich die Schülerinnen die entscheidenden Fragen: Warum wissen wir aber nicht von einem einzigen Lernenden oder Lehrenden der Schule mit offener gelebter Homosexualität?

Warum beschimpfen sich Schülerinnen und Schüler dann immer noch mit homophoben Ausdrücken?

Warum wird tabuisiert mit dem Thema in allen Altersklassen umgegangen?

Die Schülerinnen wollten diesen Fragen auf den Grund gehen und nutzten dafür das „Max.Radio.“ der Schule, um einen Radiobeitrag zu diesem Thema zu entwickeln und natürlich auch zu senden.

Es wurden Interviews geführt, Umfragen gestartet und, das ist besonders hervorzuheben, versucht, eine Debatte in der Schule anzustoßen. Dabei wurden nicht nur die Schülerinnen und Schüler befragt, auch die LehrerInnen und das unmittelbare Umfeld wurden einbezogen.

Der Beitrag besticht durch seine Authentizität, seine Ehrlichkeit und Tiefgründigkeit. Die historische Betrachtung und Einordnung des §175 ist in diesem Radiobeitrag ausgesprochen gut gelungen.

Am 11. Juni 1994 wurde dieser Paragraph erst aus dem Strafgesetzbuch der Bundesrepublik Deutschland entfernt, nach 123 Jahren. In der ehemaligen DDR geschah dies bereits 1968.

Trotzdem muss die Gesellschaft, also wir, noch viel an sich arbeiten, um die Diversität der Menschen vorbehaltlos zu akzeptieren. Der Radiobeitrag hält dem Hörer auch einen Spiegel vor und ermuntert, die eigenen Reaktionen, die eigene Wortwahl und das eigene Handeln aktiv zu reflektieren und dann auch zu verändern.

Es macht einfach Spaß, diesen anspruchsvollen Beitrag zu hören und es tut auch gar nicht weh, wenn durchgehend gendgerecht gesprochen wird.